



Top oder Flop - Wie war die Projektwoche an der MS Tutzing?

am Freitag

Meister der Kalligrafie –

Ein Kursbericht über präzise Linien, philosophische Tiefen – und den Moment, wenn man versehentlich das Zeichen für „Gurkenbrot“ statt „Freundschaft“ schreibt. Ein Hoch auf interkulturelles Verständnis!



Farbe für den Flur –

Wir sprachen mit Schülern, die bewaffnet mit Pinsel, Eimer und mittelmäßigem Tatendrang den Schulfluren zu neuem Glanz verhalfen – zumindest dort, wo der Farbtopf nicht umgefallen ist. Kunst oder Unfall? Die Antwort ist wie immer: Ja.

„Manche sagen, Schule sei ein Ort des Lernens. Andere sehen darin eine Bühne für spontane Charakterbildung – vor allem der Lehrkräfte.“

Henna-Kunst oder temporäre Tätowierung mit Tiefgang

Ein Blick auf die uralte Tradition, die nun auch auf deutschen Schulhöfen floriert. Für manche Ausdruck von Kultur. Und die klassische Frage: „Geht das wieder ab?“

Oli, Vincent, Samu, Laurens



Das waren unsere Projekte in dieser Woche:

1. Workshop über das alte Ägypten (bei Frau Mühlbauer)

Das alte Ägypten

Altes Ägypten war eine bedeutende Hochkultur, die sich am Nil in Nordostafrika entwickelte und über 3000 Jahre bestand. Die Kultur, die etwa ab 3100 v. Christus entstand, ist bekannt für ihre beeindruckenden Bauwerke wie Pyramiden und Tempel, ihre Hieroglyphenschrift, ihre Religion mit vielen Göttern und ihren Totenkult. Die Herrscher des alten Ägypten waren die Pharaonen, die als Könige und teilweise auch als göttliche Wesen angesehen wurden

Wichtige Götter:

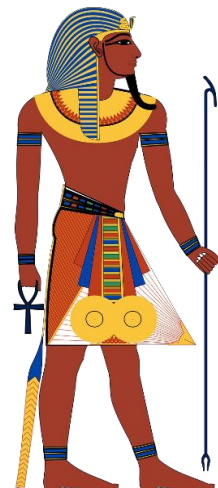
Re	Sonnengott	Horus	Himmelsgott
Osiris	Gott der Unterwelt	Anubis	Gott der Totenriten
Isis	Göttin der Magie und Mutter		

Die Katze

Im alten Ägypten wurden Katzen verehrt und mit der Göttin Bastet in Verbindung gebracht, die Schutz, Fruchtbarkeit und Freude symbolisierte. Sie wurden als nützliche Mäusefänger geschätzt und sogar mumifiziert und beigesetzt. Es gab einen regelrechten Katzenkult, wobei das Töten einer Katze unter Strafe stand.

Der Pharao

Der Pharao war der König des alten Ägypten und verkörperte eine allumfassende Machtposition. Er war nicht nur Herrscher, sondern auch religiöses Oberhaupt und wurde als göttliche Figur verehrt.



Die Mumifizierung

Die Mumifizierung ist ein Prozess, bei dem ein Körper oder Körperteile durch künstliche Konservierung vor dem Verfall geschützt werden. Im Alten Ägypten war die Mumifizierung ein aufwendiger Ritus, der darauf abzielte, den Körper für das Leben nach dem Tod vorzubereiten.

Die Pyramiden

Pyramiden sind geometrische Körper mit einer meist quadratischen Grundfläche und dreieckigen Seitenflächen, die sich zu einer Spitze hin verjüngen. Sie sind aus verschiedenen alten Kulturen bekannt, darunter Ägypten, Lateinamerika und China. In Ägypten dienten sie vor allem als Grabmäler für Pharaonen und wurden als religiöse und zeremonielle Gebäude errichtet.

Henna-Tatoos auch Mehndi genannt, haben eine lange Tradition in Ägypten und sind eng mit der Kultur und Geschichte des Landes verbunden. Henna, ein Extrakt aus dem ägyptischen Färberstrauch, wird seit Jahrtausenden zur Haut-, Haar- und Nageldekoration verwendet.

Lukas Melnitzki, 5a, aus: Chat GPT

Mein Einblick in den Kurs altes Ägypten

Ich habe Niklas (10V1) aus dem Kurs altes Ägypten ein paar Fragen gestellt.

Frage: Was macht man in dem Kurs altes Ägypten?

Antwort: Man lernt etwas über das alte Ägypten.

Frage: Warum hast du den Kurs gewählt?

Antwort: Weil der Kurs mich interessiert hat.

Frage: Was machst du in deinem Kurs?

Antwort: Wir reden über das alte Ägypten.

Frage: Was macht dir an dem Kurs Spaß?

Antwort: Nein, weil es zu leicht ist, was man da macht.

Frage: Was hast du in dem Kurs gelernt?

Antwort: Wie das alte Ägypten war.

Frage: Ist der Kurs so, wie du es dir vorgestellt hast?

Antwort: Nein, weil es andere Themen waren.



geschrieben von Armin, 7a



2. Batiken (bei Frau Taeschner, Frau Zuckermaier und Herrn Leisching)

Batiken ist eine Färbetechnik, bei der durch Abbinden, Waschen oder Falten ein Stoff so behandelt wird, dass bestimmte Bereiche keine Farbe annehmen. So entstehen bunte Muster und Farbverläufe.

Interview mit einem Teilnehmer:

Was gefällt dir in deinem Workshop?

- Die Lehrer sind nett.

Was gefällt dir eher weniger?

- Zu viele Menschen.

Was magst du gar nicht?

- Lange warten müssen.

Ist der Workshop wie erwartet?

- Der Workshop ist genauso wie erwartet.



3. Schreibwerksatt „Chinesische Schriftzeichen“

(bei Frau Schneider)

Schreibwerkstatt (chinesische Schriftzeichen)

oder auch Kalligrafie genannt

Wir haben uns die chinesischen Schriftzeichen angeschaut und haben sie anschließend auch selbst geschrieben.



Es hat sehr viel Spaß gemacht und es war eine sehr schöne Atmosphäre. Alle im Raum haben gelacht. Außerdem haben wir unsere chinesischen Sternzeichen angeschaut.

Welche Informationen haben wir über die Schrift bekommen?

Es gibt über 200.000 Schriftzeichen. Das Alphabet der Chinesen besteht aus Strichen anstatt von Buchstaben.

Die Lehrerin war Frau Schneider. Es hat mir und dem Rest sehr viel Spaß gemacht. Es wurde auch ziemlich gut erklärt. Und das Heft zum Üben war auch sehr cool.



von Fabian Schneider, 6b

Chinesische Schriftzeichen

- Die Hauptstadt Chinas heißt Peking. China ist 3mal so groß wie Deutschland und hat mehr als eine Milliarde Einwohner.
- Die Chinesen sprechen zwei Sprachen: ihre Regionalsprache und die Nationalsprache, die man „Mandarin“ nennt.
- Im Chinesischen gibt es 200 000 verschiedene Schriftzeichen, aber im Wörterbuch stehen nur ca. 8000.
- Am Anfang des Kurses haben die Teilnehmer gelernt, wie die Wörter heißen und haben dann durfte jeder selbst das Schreiben der Zeichen üben (z.B. das Kind, der Mensch, die Sonne).

Von Massi und Ali, 8a

4. Henna-Tattoos (bei Frau Nos und Frau Bartnik)

Klasse entdeckt die Kunst der Henna-Tattoos

In dieser Woche hatten wir die Gelegenheit, eine Klasse bei einem spannenden Henna-Tattoo-Kurs zu begleiten. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr neugierig und aufgeregt, mehr über diese alte Kunstform zu lernen.

Warum sind die Schülerinnen und Schüler hier?

Die meisten haben gesagt, dass sie den Kurs besuchen, weil sie sich für kreative Tätowierungen interessieren und gerne neue Kunsttechniken ausprobieren möchten. Einige möchten später vielleicht sogar eigene Henna-Designs machen oder die Traditionen hinter den Mustern kennenlernen.

Wie waren die Erwartungen?

Einige waren überrascht, wie viel Geduld und Präzision man für die feinen Muster braucht. Sie dachten, es würde einfacher sein, aber sie haben schnell gemerkt, dass es viel Übung erfordert, um schöne und gleichmäßige Designs zu erstellen.

Hat es ihnen gefallen?

Die meisten waren begeistert von dem Kurs. Sie fanden es spannend, mit den natürlichen Henna-Pasten zu arbeiten und die Muster auf die Haut zu zeichnen. Besonders schön fanden sie, dass sie ihre eigenen Designs entwerfen konnten und die Ergebnisse sofort sehen konnten. Einige meinten, dass sie gerne noch mehr über die Geschichte und Bedeutung der Henna-Kunst lernen möchten.

Insgesamt war der Kurs für die Schülerinnen und Schüler eine tolle Erfahrung. Sie haben nicht nur eine neue Kunsttechnik kennengelernt, sondern auch viel Spaß gehabt und ihre kreative Seite entdeckt.

Von Luis, 10V1



Henna ist ein Farbstoff, der aus den getrockneten Blättern des Hennastrauchs gemacht wird.

Kurzes Interview mit einem Teilnehmer:

Was macht man in diesem Kurs?

- In diesem Kurs malt man Henna Tattoos.

Was macht dir an diesem Kurs Spaß?

- Das Henna Tattoo zu malen.

Warum hast du diesen Kurs ausgewählt?

- Weil es nichts Besseres gab.

Ist der Kurs so wie du ihn dir vorgestellt hast?

- Ja, weil ich das gestern auch gemacht hab.



Von Niklas, 10V1

5. Armbänder knüpfen und Schmuck selber machen (bei Frau Zuckermaier und Frau Katscha)

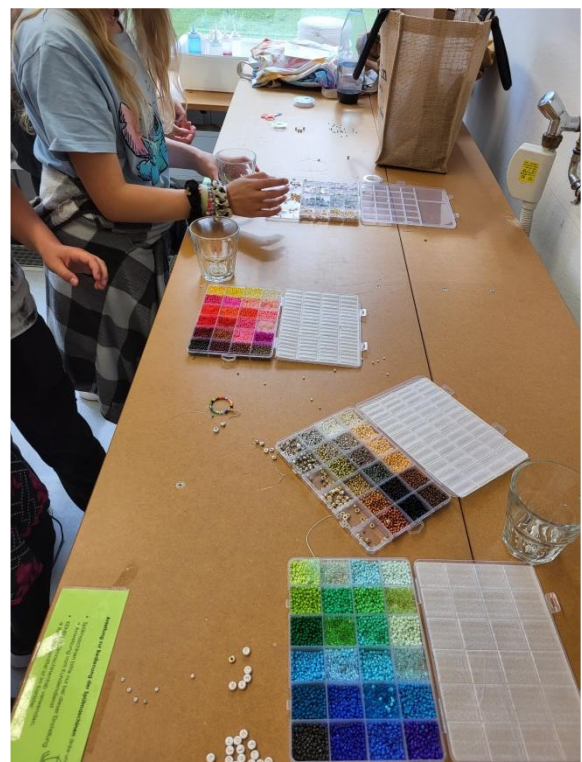
Im Kurs Schmuck herstellen machen wir verschiedene Armbänder und Ketten. Es gibt verschiedene Schwierigkeitslevel. Man kann auch Fensterdekorationen machen, wie z.B. eine Blumen oder Schmetterlinge.

Es ist für jeden etwas dabei, für Klein und Groß.

Es gibt verschiedene Arten Armbänder oder Ketten zu machen, z.B. aus Wolle oder Perlen.

Diesen Workshop haben Frau Zuckermaier und Frau Katscha geleitet. Der Workshop hat sehr viel Spaß gemacht.

Laila und Natalia aus der 6b



6. Malen wie die großen Künstler (in der Partnerklasse)

Die Schüler malten mit Stiften und Pinsel. Am schönsten fanden sie natürlich das, was sie gemalt haben. Sie hatten viel Spaß beim Malen und es sind viele schöne Bilder entstanden. Manche Bilder waren etwas verwirrend, aber trotzdem schön.

Interview mit einem Kursteilnehmer:

Gefällt euch der Kurs und warum? - Ich finde den Kurs schön, weil es sehr entspannt ist und ich Malen toll finde.

Was hat dir am meisten gefallen? - Das Bild, das ich gemalt habe.

Was hat dir nicht gefallen? - Mir hat alles gefallen und es gibt nichts, was ich schlecht finde.



Von Vitus, 10V1

Wie hat euch der Kurs gefallen?

Die meisten Teilnehmer fanden den Kurs sehr gut. Sie meinten, dass es wichtig ist, beim Malen Spaß zu haben und kreativ zu sein. Außerdem haben sie betont, wie schön es ist, sich mit anderen Kursteilnehmern gut zu verstehen und gemeinsam an den Kunstwerken zu arbeiten. Das schafft eine angenehme Atmosphäre und fördert die Inspiration.

Mit was arbeitet man?

Bei der Arbeit im Kurs verwenden die Teilnehmer verschiedene Materialien. Sie arbeiten hauptsächlich mit Farben und Pinseln, um ihre Bilder zu gestalten. Zusätzlich nutzen sie Schablonen, um auch komplexe Motive zeichnen zu können. Ein Lineal ist ebenfalls ein wichtiges Werkzeug, um gerade Linien und klare Konturen zu erstellen. Diese Hilfsmittel helfen dabei, anspruchsvolle Kunstwerke zu schaffen.

Sind es schwierige Aufgaben?

Die Aufgaben im Kurs sind manchmal herausfordernd, aber genau das macht den Reiz aus. Es ist wichtig, ein Konzept zu entwickeln, bevor man mit dem Zeichnen beginnt. Man sollte nicht einfach drauflos kritzeln, sondern vorher überlegen, was man zeichnen möchte. Das fördert die Kreativität und das technische Verständnis.

Warum habt ihr den Kurs gewählt?

Viele der Interviewpartner haben den Kurs gewählt, weil sie gerne kreativ sind und Spaß am Zeichnen haben. Einige sind auch künstlerisch begabt. Der Kurs bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Gedanken frei fließen zu lassen und sich künstlerisch auszudrücken. Außerdem inspiriert sie die kreative Atmosphäre, um neue Ideen zu entwickeln und ihre Fähigkeiten weiter zu verbessern.

Von Luca Klinger, 10V1

An meinen Projekttag ich war ich im Kurs der Partnerklasse. Da lernte ich den Künstler Wassily Kandinsky kennen und malte Bilder wie er. Ich hatte 40 Minuten Zeit, mein Bild zu fertig malen. In dem Kurs waren auch Milan, Nikita, Amina und noch zwei andere Mädchen. Das war sehr spannend, ich möchte unbedingt noch mal kommen!



Hier stelle ich euch einen besonderen Künstler vorstellen: **Wassily Kandinsky**. Er gilt als einer der Begründer der abstrakten Malerei – also einer Kunstform, die ohne erkennbare Gegenstände auskommt. Seine Werke sind voller Farben, Formen und Emotionen.

Biografie – Wer war Kandinsky?

Wassily Kandinsky wurde 1866 in Moskau geboren. Zuerst studierte er Jura und Volkswirtschaft, doch schon bald entschied er sich, Künstler zu werden. Er ging nach München, um Malerei zu studieren. Dort begann sein Weg zu einem völlig neuen Verständnis von Kunst.

Kunststil und Bedeutung

Kandinsky glaubte, dass Farben und Formen genauso stark auf den Menschen wirken können wie Musik. Er wollte Gefühle ausdrücken, ohne ein bestimmtes Motiv abzubilden – und das war damals etwas völlig Neues.

Seine Werke enthalten oft Kreise, Linien, Dreiecke und viele leuchtende Farben. Er verglich Malerei mit Musik: Ein Bild konnte für ihn wie eine Symphonie wirken.

Er war überzeugt, dass Kunst eine spirituelle Kraft besitzt. Besonders bekannt ist sein Buch „Über das Geistige in der Kunst“. Dort beschreibt er seine Gedanken über Farbe, Form und innere Bedeutung.

Wichtige Werke

Einige seiner bekanntesten Werke sind:

- **Komposition VII (1913)** – ein riesiges Bild voller Bewegung und Farben.
- **Gelb-Rot-Blau (1925)** – ein Werk, in dem er Farben mit bestimmten Gefühlen verband.

Spätere Jahre und Einfluss

Kandinsky war auch Lehrer am Bauhaus, einer berühmten Kunsthochschule in Deutschland. Dort beeinflusste er viele junge Künstler. 1933 musste er Deutschland wegen der Nationalsozialisten verlassen und zog nach Frankreich, wo er 1944 in Neuilly-sur-Seine bei Paris starb.

Fazit

Wassily Kandinsky war ein Pionier. Er hat die Malerei revolutioniert und gezeigt, dass Kunst nicht immer ein Abbild der Realität sein muss. Seine Werke sprechen Gefühle an, regen zum Nachdenken an – und zeigen uns, wie vielfältig Kunst sein kann.

😊 Von Anton, Klasse 5b 😊

7. Schulhaus verschönern/ Wandgestaltung (bei Frau Amarado und Frau Lipp)

Projekttag: Schulhausverschönerung mit Farbe und Kreativität

Im Rahmen der Projekttag fand in dieser Woche das Projekt *Schulhausverschönerung* statt. Unter der Leitung von Frau Lipp und Frau Amarado gestalteten mehrere Schülergruppen die Wände unseres Schulhauses neu.

Mit Pinseln, Farbbrollen und vielen Ideen wurde gemalt, gestrichen und kreativ gearbeitet. Es entstanden bunte Bilder, Muster und Schriftzüge, die das Schulgebäude lebendiger und freundlicher machten.

Viele Schülerinnen und Schüler berichteten: „Es hat richtig Spaß gemacht und sieht am Ende richtig cool aus – aber es war auch anstrengender als gedacht!“ Besonders das saubere Abeiten und die Teamabsprachen erforderten Geduld und Konzentration.

Trotz kleiner Herausforderungen war die Stimmung durchweg positiv und das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen.

Unser Schulhaus ist durch dieses Projekt nicht nur schöner geworden, sondern zeigt auch, was wir gemeinsam schaffen können.

Autor: Vincent Laurens, 10V1



8. Sport und Spiele (am See) (bei Frau Engel und Frau Feiertag)

Ich habe die Teilnehmer gefragt, warum sie Sport mögen und weshalb sie das gerne tun.

Sport ist das schönste und beweglichste, das man sich vorstellen kann. Gestern am See spielten sie Fußball, Völkerball, Federball, Diavolo, Frisbee und Boccia und spritzten sich mit Wasserspritzpistolen nass.

Wieso gefällt uns Sport eigentlich?

Sport ist wichtig für uns. Es ist toll mit anderen zu spielen und Spaß zu haben. Das hält unseren Körper in Topform.

Warum ist Sport das tollste was wir machen?

Wenn wir Anfangen Sport zu machen, haben wir ein Gefühl, etwas zu tun, was wir machen müssen: fit bleiben, gesund bleiben und regelmäßig genug Wasser trinken, um gesund zu bleiben.

Was tun wir, um gerne zusätzlich noch was zu machen?

Wie wir wissen, ist Sport für die meisten Menschen toll. Davon sind wir sehr überzeugt. Aber wenn wir zu viel Sport machen, kann das zu Gefahren kommen. Z B. wenn wir zu lange mit der Laufmaschine laufen, bekommen wir Muskelkater in den Beinen. Außerdem besteht die Gefahr, dass wir uns beim Sport verletzen. Deswegen dürfen wir nicht mit Sport übertreiben.

Wir wissen alle, dass Sport uns beweglicher macht und uns Kraft gibt, damit wir stark sind, aber wir müssen Rücksicht nehmen, damit wir unsere Knochen nicht überlasten.

Das sind alle Fragen, Infos und Antworten die es gab. Das war's auch schon.



Von Markovic' Annamarie, 5a

Leider war am Donnerstag das Wetter so schlecht, dass die Gruppe nicht zum See konnte, sondern im Bewegungsraum blieb.

9. T-Shirt bemalen (bei Frau Härdtlein)



Ich war beim T-Shirt-Bemalen. Das hat mir gefallen. Zuerst zeichnete ich auf einem Blatt einen Entwurf und übertrug ihn dann mit Bleistift auf das T-Shirt. Dann malte ich die Zeichnung mit Pinsel und Acrylfarben aus. Ich finde mein T-Shirt toll.

Wir waren neun Kinder.

Frau Härdtlein hat meinen Kurs geleitet.

Ich will nochmal T-Shirts bemalen, weil es Spaß gemacht hat und es schön ausgesehen hat.

von Vezir, 5b



10. Was ist Demokratie? (bei Oliver Thoss und Herrn Raff)

Oli aus der 10. Klasse hielt den Demokratie-Workshop –
und hatte einen Plan 😊



Plan für den Demokratie-Workshop

Worum geht's?

In meinem Workshop sollen die Schüler erleben, was Demokratie bedeutet: mitbestimmen, Meinungen sagen, gemeinsam entscheiden – aber auf eine coole, lockere Art. Es wird viel gesprochen, diskutiert und auch ein bisschen bewegt.

So läuft der Workshop ab:

(8:15–8:30 Uhr): Demokratie im Raum

Ich lese Aussagen vor, und die Schüler stellen sich in den Raum an die Stelle, die ihrer Meinung entspricht. Zum Beispiel, ob sie etwas gut oder schlecht finden. So können sie sich bewegen und zeigen, was sie denken.

(8:30–8:50 Uhr): Diktatur gegen Demokratie

Die Klasse wird in zwei Gruppen geteilt. In der Diktatur-Gruppe entscheidet eine Person alles alleine, und in der Demokratie-Gruppe entscheiden alle zusammen. Die Gruppen bauen einen Turm aus Papier. Danach sprechen wir darüber, wie sich das angefühlt hat und was besser war.

(8:50–9:45 Uhr): Euer eigenes Land

Die Schüler bilden kleine Gruppen. Jede Gruppe denkt sich ein eigenes Land aus: Wer regiert? Gibt es Wahlen? Welche Regeln gibt es? Wie werden Probleme gelöst? Außerdem malen sie eine Flagge für ihr Land (kommt drauf an wie die Schüler es finden). Am Ende stellen sie ihr Land vor.

Pause (9:45–10:00 Uhr)

(10:00–10:30 Uhr): Demokratie-Duell

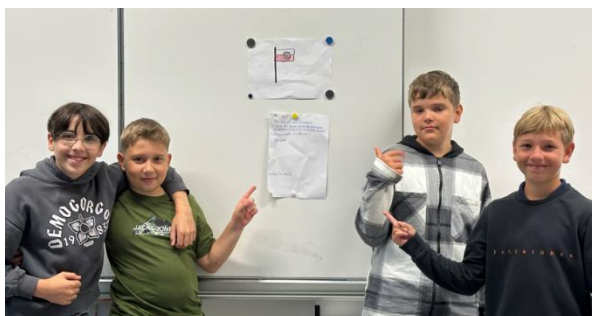
Die Gruppen bekommen zwei Wörter, die mit Demokratie zu tun haben. Sie überlegen, was die Wörter bedeuten und erzählen Beispiele aus ihrem Alltag.

(10:30–11:10 Uhr): Demokratie-Parlament

Wir diskutieren ein Thema, sammeln Argumente dafür und dagegen und stimmen dann ab. So lernen die Schüler*innen, wie man in der Demokratie entscheidet.

(11:10–11:30 Uhr): Was bleibt?

Zum Schluss schreiben alle auf, was sie spannend fanden, was für sie Demokratie bedeutet und was sie sich für die Schule wünschen.



11. Projektzeitung (bei Frau Hertlein und Herrn Krüsmann)

Die Redakteure der Projektzeitung arbeiteten fleißig und ausdauernd, damit ihr alle heute diese Zeitung lesen könnt.

Großes Lob an euch und herzlichen Dank für die vielen tollen Beiträge 😊

Das sind unsere Redakteure:

Annamarie (5a), Lukas (5a), Anton (5b), Oskar (5b), Stepan (5b), Vezir (5b),

Hafes (6a), Samira (6a), Yeva (6b),

Armin (7a), Youssef (7a),

Ali (8a), Endrit (8a), Massi (8a),

Laurens (10V1), Luca (10V1), Luis (10V1), Oli (10V1), Niklas (10V1), Samuel (10V1), Vincent (10V1), Vitus (10V1),

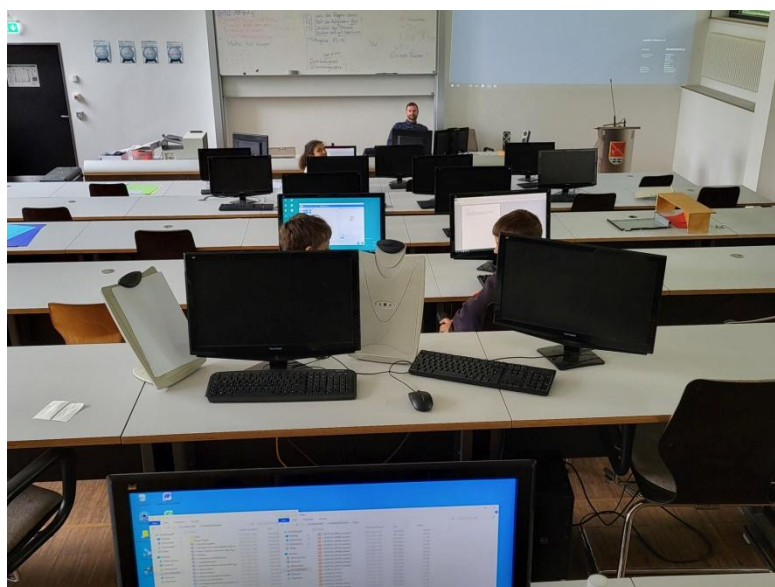
Amelja (DK 7/9), Firat (DK 7/9) Lorena (DK 7/9), Noor-ul-Nisa (DK 7/9), Yunus (DK 7/9)

Als „freie Autoren“ haben mitgeholfen:

Laila (6b), Natalie (6b), Niklas (6b)

Und natürlich auch vielen Dank an Herrn Krüsmann, der bei der Verwirklichung der Zeitung und in Technikfragen eine sehr große Hilfe war.

Stefanie Hertlein



Meinungen und Erlebnisse zur Projektwoche

Das habe ich in der Projektwoche erlebt:

Am Montag und Dienstag habe ich ein T-Shirt bemalt und etwas über Ägypter gemacht. Wir haben Zahlen aufgestellt und Umfragen ausgewertet. Es hat mir gefallen, weil ich kreativ sein konnte und ich das Thema interessant fand.



Yeva, 6b

Die Henna-Tattoos und das Alte Ägypten

Am Montag habe ich Henna Tattoos gemacht. Ich habe mir aber nur ein Tattoo gemacht und das war eine Spinne. Dann war schon die Schule fertig. Am Dienstag hatte ich altes Ägypten. Da habe ich nichts gemacht, weil ich nicht verstand, was ich machen musste. Dann hat die Lehrerin gesagt, dass wir den Rest der Stunde raus gehen können.

von Hafes, 6a

Meine Meinung zu der Projektwoche

Mir hat bei der Projektwoche alles gefallen. Es hat alles Spaß gemacht. Am coolsten war, dass ich einen Artikel für die Zeitung über die Sportarten schreiben konnte.

Auch die chinesische Schrift war sehr cool, genau wie das Wände-Bemalen und die Gestaltung eines eigenen T-Shirts.

Es war alles sehr cool und ich hoffe, dass wir das nächste Jahr wieder machen!

Name : Annamarie Markoic'

Klasse : 5a

Datum : 24.07.2025

ETWAS KLEINES ZUM LACHEN

Die Frage, wer Witze "erfunden" hat, ist nicht einfach zu beantworten, da Witze oft eine kollektive und sich entwickelnde Form von Humor sind. Es gibt keinen einzelnen Erfinder, sondern Witze entstehen und werden über Generationen hinweg weitergegeben und variiert.

Der Sinn von Witzen liegt darin, Menschen zum Lachen zu bringen und dadurch Freude zu bereiten. Witze können aber auch soziale Funktionen erfüllen, wie das Stärken des Zusammengehörigkeitsgefühls oder das Überwinden von Tabus.

Einer meiner Lieblingswitze ist der Unterhosenwitz und der geht so:

Trafen sich zwei Unterhosen in der Waschmaschine. Sagt die eine zur anderen: „Warst du im Urlaub? Du bist so braun.“

Das ist einer meiner Lieblingsflachwitze:

Geht ein Cowboy zum Friseur... kommt er raus, ist sein Pony weg.

HIER SIND NOCH ANDERE FLACH WITZE:

Was ist schwarz, weiß und rot?

- ein Zebra mit Sonnenbrand

**Wie heißt die Frau von
Herkules?**

- FrauKules

Warum summen Bienen?

**- Weil sie ihren Text
vergessen haben.**

Von Oskar aus der 5b